

Ein Orden der nie gegründet wurde?

sind die Trappisten und dennoch überlebten sie als Einzige von 250 Klöstern und Gemeinschaften die Verfolgungen der napoleonischen Soldaten. Wieso? Der vornehme Lebemann Armand Jean le Bouthillier de Rancé lebte bis 1657 in Saus und Braus von 5 geerbten Kommande-Abteien, wurde dann vom plötzlichen Tode der Frau de Montbazon, heftig erschüttert. Er bekehrte sich radikal, suchte Rat bei befreundeten Personen für sein künftiges Leben und erkannte seine Aufgabe: trennte sich von allem Gut bis auf die verfallene Abtei La Trappe. Dann beteiligte er sich erfolglos an Reformbemühungen der Zisterzienser strenger Observanz (O.C.S.O) in Rom. Zwei Jahre frustrierten ihn so, dass er künftig sein Engagement nur noch der eigenen Klostergemeinschaft widmete. 1675 entschied er, diese nie mehr zu verlassen, sondern bis zu seinem Tode 1700 immer für sie da zu sein.

Aufgrund seiner guten Beziehungen zu König, Hochadel, Bürgertums und den einfachen Menschen konnte der Patensohn von Kardinal Richelieu eine Gemeinschaft gereifter, entschieder Männer aufbauen, die in seiner Abtszeit auf rund 100 Mönche und Dutzende von Konversbrüdern wuchs. Weil gleichzeitig auch um die 100 durch Krankheiten verstarben, haben mindestens 200 Männer bewusst das Schweigen und das entbehrungsvolle, aber intensiv gottsuchende Leben gewählt.

Nachdem sie die Ruinen wieder zu Gebäuden aufgebaut hatten, in denen Ordensleben möglich wurde, beschlossen sie auf seine Vorschläge die klaren und strengen Regeln – basierend auf den Wüstenvätern, St. Benedikt, St. Bernhard und den ursprünglichen Zisterziensern. Die Regeln zogen gebildete Laien und auch andere Mönche an, die mit (oder auch ohne) Erlaubnis ihrer Oberen das Leben in La Trappe teilen wollten. Nur jeder Zehnte konnte - vor allem das Schweigen - durchhalten.

Die Gemeinschaft wuchs so immer mehr zusammen, bejahte auch innerlich alle Härten und Anforderungen, selbst nach dem Tode von Rancé. Das hielt sie auch 120 Jahre später auf der Flucht vor Napoleon noch als Einheit. 1815 kehrten sie wieder zurück in die Heimat. In den Folgejahren breitete sich diese Gemeinschaft, inzwischen offiziell „Trappisten“ genannt, in Frankreich, Belgien, England, USA und anderen Ländern aus. Auch in Deutschland gibt es Trappisten: die Abtei Mariawald bei Heimbach in der Eifel, sowie zwei Trappistinnen-Abteien in Dahlem und Dannenfels.

Werk und Leben des Reformators sind nicht nur wegen sprachlicher Schwierigkeiten in unserem Land kaum bekannt. Auch die mystifizierenden Darstellungen diverser Autoren bis zum 20. Jahrhundert wurden erst 1985 durch Alban J. Krailsheimer richtiggestellt. Jetzt wurde sein Hauptwerk „Heiligkeit und Pflichten des Ordenslebens“ mit über 1.000 Seiten erstmals ins Deutsche übersetzt. Desse Inhalt und Weiteres zu Leben und Werk findet man im Internet unter <rancé.citycloud.com.de>

Lebensdaten von Rancé – dem „Erfinder“ der Trappisten

Armand-Jean Bouthillier de Rancé (9. Januar 1626 - 27. Oktober 1700)

- 1638: (mit 12 J.) Kommendatarabt für 5 Abteien, geerb't von Bruder Denis
- 1639: (mit 13) Anacreon mit Kommentar, Widmung dem Paten Richelieu
- 1648: Niedere Weihe, Diakon, 1650: Familienoberhaupt nach Tod Vater
- 1651 -54: Priesterweihe, Doktor an Sorbonne, weltliche Aufgaben, Laufbahn
- 1657: Bekehrung nach Tod von Frau de Montbazon, Suche beginnt.
- 26. Juni 1664: feierliches Gelübde im Zisterzienser Orden,
- 13. Juli 1664: bischöflicher Segen in zuständiger Diözese Seez
- 14. Juli 1664: erster regulärer Abt seit über 100 Jahren. 6 Mönche
- 1665: Reform in La Trappe eingeführt, 17 Mönche
- 1675: Entschluss, La Trappe nie mehr zu verlassen, keine Reisen etc.
- 1695: Rücktritt wegen Gesundheit.
- 1700: Verstorben mit 74 Jahren.

Person und Familie

Rechtsanwalt-Familie in Angoulême, half Du Plessis, Richelieu's Familie. Vater Denis Sekretär für Maria von Medici, (Witwe v. Henri IV), Regent für Louis XIII. Onkel Claude Staatssekretär, ebenso dessen Sohn Leon, comté de Chavigny, Intimus von Gaston-d'Orléans, Bruder von Louis XIII. Onkel Sebastian Bischof von Aire, Onkel Viktor Bischof von Boulogne, Koadjutor, Erzbischof von Tours. Tante Äbtissin v. hl. Antonius, Paris, zwei Tanten Kapuzinerinnen, eine Karmelitin, eine heiratete. Von vier Jungen und fünf Mädchen sechs in Orden. Verwitwete Großmutter Claude Machecop mit 70 Visitandinen im Kloster Paris, wie ihre Nichte.

Mutter, geb. Joly, Richterfamilie, Verbindung zu Familie Bossuet. Acht überlebende Geschwister, älterer Bruder erbte 5 Kommende-Abteien (einige dann an Jean A.)

Ordenswelt im 17. Jh. in Frankreich

Normal war: Grundbesitz, Kommende-System, Königs-Lehen, Niedergang seit über 100 Jahren, Reformen seit ca. 1600, unter Richelieu's massgebendem Einfluss. Orden waren u. a. Annonciaden, Benediktiner (Mauristen und Vannisten), Celestiner, Feuillants, Franziskaner, Grandmont, Karmeliten, Kartäuser, Lazaristen, Oratorianer, Prämonstratenser Regularkanoniker Salesianer/innen, Sulpizianer, Visitandinen, Zisterzienser. Neu entstanden tätige Orden, u. a. die Jesuiten.

Lebensweise in La Trappe - Regel, Qualität, Sterbefälle, Schweigen, Demütigungen

Verschärft Benediktregel (Strenge Zisterzienser Observanz), nochmals verschärft: gesucht war nicht körperliche Enthaltsamkeit um ihrer selbst willen oder um Stärke zu zeigen. Auch **nicht Flucht** vor pastoralen, bürgerlichen, familiären Pflichten. Viele hatten diese gut und froh in der Welt verrichtet. Eher motiviert durch Unmittelbarkeit der Ewigkeit, Versprechen ewigen Lebens. Manche Sünder (Verbrecher ?) aus Furcht vor ewiger Strafe. Mehr Zustrom als Abgänge durch Tod oder Austritt, Übertritt. **Im Sterben Begleitung** durch Abt persönlich und möglichst alle Brüder am Sterbelager in Kutte auf Sack und Asche. Gäste (u.a. König v. England und frz. Hochadel): ca 4.000 p.a = 80 p.Woche / Arme: ca. 1.500-2.000 p.a. Zeitweise Teilnahme am **Streit der Jansenisten** „der Mensch kann nichts“ vs. Jesuiten (Laxisten, Molinisten) „der Mensch kann viel“ zu seiner Erlösung beitragen. Geschätzt 20.000 **Briefe**, davon erhalten ca. 2.000 an 263 Kleriker, Ordensleute Laien, Laiinnen. Kirchenleuten, Päpsten, unbekannten Mönchen Bischöfe, Äbte, Obere anderer Orden, Priester, oft abgewiesene Postulantinnen. Geschäftskontakte, Kirchenrechtler, Zensoren, Freunde, Adlige, Richter, Äbtissinnen, Verwandte, einfache Ordensfrauen, Zisterzienserinnen, Benediktinerinnen, Karmelitinnen und Augustinerinnen, Annonciaden, oft einzelne Nonnen.

Bücher und Werke „Relations“ (Lebensbilder einzelner Mönche)

„De la Sainteté et des Devoirs de la Vie Monastique“ 1683/1700 (Fragen und Antworten)

„Christliche Anweisungen“ 1693, „Christliches Verhalten“ (für Frau de Guise) 1697,

„Christliche Leitsätze“ 1698 „Predigten“ (zu Episteln und Evangelien)

Orden (um 1700)	Personen	Häuser	je Haus
Zist. Str. Observ.	800	60	13,3 nach 100 Jahren Reform
Allg. Observanz	1.100	170	6,5
La Trappe	90	1	90,0 besonders hoch
St. Maur, Benedikt.	2.200	meist reformiert	
Kartäuser	1.700	75	22,7
Trappisten (Frkr 1979)	800	16	50,0
Jesuiten (ca. 1616)	13.000		

Chormönche 1790: La Trappe: 63, Citeaux: 44 (inkl 28 v. and. Klöst.), Septfons: 31, Clairvaux 20. Konversbrüder:

La Trappe & Septfons zus. 80 v. 170 i. Frankr. Orval 1757: 49 Chor + 28 Ko.

Gesamt mönche 1790: La Trappe: 103 1,5 mal Septfons: 70, ca. 2 mal Citeaux : 55

Einkommen (in Livres) und Anzahl Bewohner im Verhältnis zu anderen Klöstern:

1768-1790: 252 Zisterzienser-Häuser plus Priorate und Kollegien, **nur 35 mit regulären Äbten**. / 1768: Clairvaux 79.000, Citeaux 70.000. 3 andere 34.000 bis 41.000, 14 weitere 20.000 bis 30.000. / La Trappe 17.000 Livres (Pos. 29), also nicht wohlhabend, Septfons 10.000 / 1768, 1770 und 1790 hatte La Trappe den Spitzenplatz bei Bewohnern, dann folgten Citeaux, Clairvaux und Morimond.